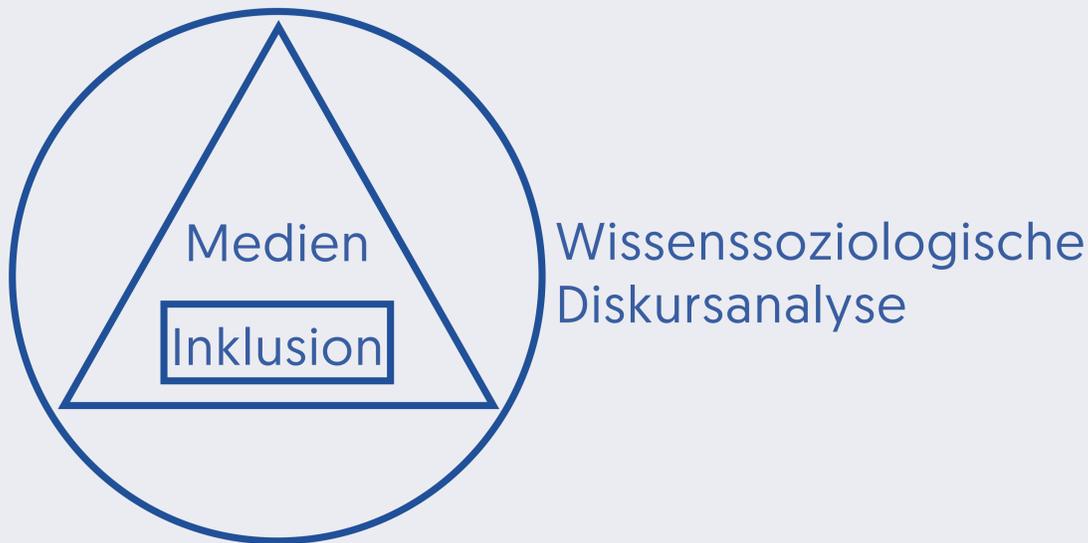


INKLUSION - IM MASSENMEDIALEN DISKURS

EINE WISSENSSOZIOLOGISCHE DISKURSANALYSE

Julia Wiebigke
Assoziiertes Mitglied des Graduiertenkollegs
„Inklusion-Bildung-Schule“
Humboldt Universität zu Berlin seit Februar 2015
Nachfragen und Anmerkungen an
julia.wiebigke@ifs.uni-hannover.de

Nicht zuletzt angestoßen durch die Ratifizierung der UN-Konvention zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen vom 26.03.2009 rücken die fachwissenschaftlichen und medialen Diskussionen über Inklusion in das öffentliche Bewusstsein.



Phänomen bzw. Gegenstandsbereich: Öffentliche Diskussion über (schulische) Inklusion

Anhand exemplarisch ausgewählter Schlagzeilen unterschiedlicher Veröffentlichungen innerhalb des Mediendiskurses lassen sich etwaige Positionierungen und mögliche Argumentationslinien erkennen:



Abb. 2: picture alliance / dpa (http://www.deutschlandfunk.de/umsetzung-der-inklusion-in-schulen-eine-absolute.694.de.html?dram:article_id=385285)

Auf einen Blick

- Das Promotionsvorhaben fokussiert die öffentliche Diskussion zu schulischer Inklusion, innerhalb des medialen Diskurses hinsichtlich der Berichterstattungen in der überregionalen Tages- und Wochenpresse aus der Perspektive der Wissenssoziologischen Diskursanalyse zu analysieren und zu rekonstruieren.
- Von besonderem Interesse: das Verständnis von Inklusion in der medialen Repräsentation – Wie wird Inklusion innerhalb des ausgewählten Medienbereichs dargestellt und welches Wissen (Deutungen und Problemlösungen) wird erzeugt und verbreitet?

Methodologische Rahmung: Wissenssoziologische Diskursanalyse

- Alles Wahrnehmbare, Erfahrene, Spürbare und die Art wie Menschen handeln, ist über sozial konstruiertes, typisiertes, in untersch. Graden als legitim anerkanntes und objektiviertes Wissen vermittelt

Fragen für den Forschungsprozess:

- Wie, wo, mit welchen Praktiken und Ressourcen wird ein Diskurs (re-)produziert?
- Welche sprachlichen und symbolischen Mittel bzw. Strategien werden eingesetzt?
- Welche manifesten und/oder latenten typisierbaren Inhalte kognitiver, moralisch-normativer und ästhetischer Art werden vermittelt?
- Welches Wissen (Deutungen und Problemlösungen) wird erzeugt und verbreitet?

- Meint nicht: „angeborenes“ kognitives Kategoriensystem, sondern > gesellschaftlich hergestellte symbolische Systeme
- solche symbolischen Ordnungen werden in Diskursen gesellschaftlich produziert, legitimiert, kommuniziert und transformiert (vgl. Keller 2011a, S. 127f)
- Wissenssoziologische Diskursanalyse (kurz WDA) als Forschungsprogramm oder auch Forschungsperspektive möchte:
 - a) Prozesse der sozialen Konstruktion,
 - b) Objektivation,
 - c) Kommunikation und
 - d) Legitimation von Sinn-, also Deutungs- und Handlungsstrukturen auf der Ebene von Institutionen, Organisationen bzw. sozialen (kollektiven) Akteuren rekonstruieren + gesellschaftliche Wirkungen dieses Prozesses analysieren (vgl. Keller 2011a, S. 15)

- Welche Phänomenbereiche werden dadurch wie konstituiert?
- Welche Akteure besetzen mit welchen Ressourcen, Interessen, Strategien die Sprecherpositionen?
- Wer ist Träger, Adressat, Publikum des Diskurses?
- Wie kommt es, dass Aussagen über Inklusion in dieser Form erscheinen und keine anderen an ihrer Stelle?
- Welche gesellschaftlichen Folgen und Machtwirkungen gehen von einem Diskurs aus, und wie verhalten sich diese zu gesellschaftlichen Praxisfeldern und

Diskursarena: Öffentlicher Diskurs (Mediendiskurs)

„Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien“ (Luhmann 2009, S. 9)

Massenmedien haben in modernen Gesellschaften einen bedeutenden Einfluss auf die öffentliche Meinung. Damit Themenimpulse zum öffentlichen Diskurs werden können, also in das gesell. Bewusstsein rücken, ist eine Verbreitung notwendig.

> Notwendigkeit von Vermittlungsinstanzen, Plattformen sozialen Austauschs > Massenmedien (vgl. Jarren & Vogel 2011, S. 17f)

Jedes Massenmedium hat dabei seine spezifischen Möglichkeiten und Beschränkungen, Diskurse zu etablieren oder zu entwickeln.

Leitmedien (Fernsehen, Zeitung) eher in der Lage, Diskurse zu eröffnen, als Begleitmedien (Radio)

Diskurse = immer auch Mediendiskurse > durch die Art ihrer medialen Vermittlung geprägt (vgl. Fraas & Klemm 2005, S. 5f)

„Alltagsrepräsentationen“?

- Was sind rekonstruierte Merkmale eines Diskurses, Formationsregeln, Diskursstrategien?
- In welchen historischen und sozialen Zusammenhängen ist er situiert? (vgl. Keller 2011, S. 262f)

Es geht nicht um Richtigkeit der medialen Aussagen, sondern darum, das Diskursphänomen an sich zu beleuchten.

- „Behinderte Schüler: Wie viel anders ist normal?“ (Kowitz 2013)
- „Inklusion: Woran scheitert sie?“ (Schnabel 2014)
- „Diese Unsicherheit schürt Ängste“ (Schneeberger 2013)
- „Wenn Lehrer an ihre Grenzen stoßen“ (Handel 2012)
- „Inklusive Schulen, exklusive Kosten“ (Füller 2013)
- „Lehrer geben schlechte Noten für Unterricht mit Behinderten“ (dpa/BILD.de 2017)
- „Da wurde ein erfolgreiches System zerstört“ (Klein 2017)

Literaturverzeichnis

- Literaturverzeichnis**
- Fraas, C. & Klemm, M. (Hrsg.) (2005). Mediendiskurse. Bestandsaufnahme und Perspektiven. Frankfurt u.a.: Peter Lang.
 - Jarren, O. & Vogel, M. (2011). „Leitmedien“ als Qualitätsmedien. Theoretisches Konzept und Indikatoren (S. 17-30). In R. Blum et al. (Hrsg.), Krise der Leuchttürme öffentlicher Kommunikation. Wiesbaden: VS Verlag.
 - Keller, R. (2011a). Wissenssoziologische Diskursanalyse. In R. Keller, A. Hirsland, W. Schneider & W. Viehöver (Hrsg.), Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse, Band 1: Theorien und Methoden, 3. Erweiterte Auflage (124 – 158). Wiesbaden: VS Verlag.
 - Keller, R. (2011b). Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.
 - Keller, R. (2011c). Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.
 - Luhmann, N. (2009). Die Realität der Massenmedien (4. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag.

Quellennachweis Datenkorpus

- dpa (2017, Mai 29). Bildung: Lehrer geben schlechte Noten für Unterricht mit Behinderten. BILD.de. Im Internet unter: <http://www.bild.de/regional/aktuelles/bayern/lehrer-sind-unzufrieden-mit-inklusion-an-51946440.bild.html> [Zugriff zuletzt am: 06.06.2017]
- Füller, C. (2013, Dezember 23). Kinder mit und ohne Behinderung: Inklusive Schulen, exklusive Kosten. Spiegel Online. Im Internet unter: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/inklusion-unterricht-behinderter-und-nicht-behinderter-kinder-a-940698.html> [Zugriff zuletzt am: 06.06.2017]
- Handel, S. (2012, Juli 17). Inklusion im Unterricht: Wenn Lehrer an ihre Grenzen stoßen. sueddeutsche.de. Im Internet unter: <http://www.sueddeutsche.de/bildung/inklusion-im-unterricht-wenn-lehrer-an-ihre-grenzen-stossen-1.1414457> [Zugriff zuletzt am: 06.06.2017]
- Klein, S. (2017, Mai 09). Inklusion: „Da wurde ein erfolgreiches System zerstört“. sueddeutsche.de. Im Internet unter: <http://www.sueddeutsche.de/bildung/inklusion-da-wurde-ein-erfolgreiches-system-zerstoert-1.3493464> [Zugriff zuletzt am: 06.06.2017]
- Kowitz, D. (2013, März 29). Behinderte Schüler. Wie viel anders ist normal? Die Zeit. Im Internet unter: <http://www.zeit.de/2013/13/inklusion> [Zugriff zuletzt am: 06.06.2017]
- Schnabel, U. (2014, April 03). Inklusion: Woran scheitert sie? Die Zeit. Im Internet unter: <http://www.zeit.de/2014/14/inklusion-schule-finanzen> [Zugriff zuletzt am: 06.06.2017]
- Schneeberger, R. (2013, September 13). Inklusion an deutschen Schulen - Unsicherheit und Ängste. sueddeutsche.de. Im Internet unter: <http://www.sueddeutsche.de/bildung/inklusion-an-deutschen-schulen-diese-unsicherheit-schuert-aengste-1.1769764> [Zugriff zuletzt am: 06.06.2017]